

# W

## DER DRANG

Volksstück in drei Akten  
von Franz Xaver Kroetz

SCHAUSPIEL  
WUPPERTAL

# DER DRANG

Volksstück in drei Akten  
von Franz Xaver Kroetz

HILDE, kräftige Vierzigerin.....	MARESA LÜHLE
OTTO, ihr Mann.....	STEFAN WALZ
MITZI, unscheinbare Dreißigerin.....	PHILIPPINE PACHL
FRITZ, jung, Bruder von Hilde.....	KONSTANTIN RICKERT

INSZENIERUNG.....	PETER WALLGRAM
MITARBEIT REGIE / ASSISTENZ.....	BARBARA BÜCHMANN
BÜHNE & KOSTÜME.....	SANDRA LINDE
CHOREINSTUDIEN.....	MARKUS BAISCH
DRAMATURGIE.....	BARBARA NOTH
INSPIZIENZ.....	CHARLOTTE BISCHOFF

**Aufführungsdauer: ca. 1 Stunde 40 Minuten, keine Pause**  
**Aufführungsrechte: Franz Xaver Kroetz Dramatik, 83352 Altenmarkt**

**PREMIERE AM 5. APRIL 2019**  
**IM THEATER AM ENGELSGARTEN**

Technische Direktion MARIO ENGELMANN. Werkstatt-Koordination MATTHIAS KILGER.  
Veranstaltungstechnik HOLGER STUFFMANN, JONAS VONDRLIK, PHILIPP COEN.  
Leitung Kostüm PETRA LEIDNER, ELISABETH VON BLUMENTHAL; Assistenz SARAH PRINZ.  
Leitung Maske MARKUS MOSER. Licht SINA KOHN; Leitung FREDY DEISENROTH.  
Ton JAN KREIENKAMP, PHILIPP COEN; Leitung THOMAS DICKMEIS. Leitung Requisite CHRISTIAN BECKERS.



# DER DRANG ZUM INHALT

Fritz ist gerade aus dem Gefängnis entlassen worden und kommt bei seiner Schwester Hilde und dem Schwager Otto unter, die eine Friedhofsgärtnerei betreiben. Im schwülen Treibhaus der sexuell frustrierten Eheleute und ihrer notgeilen Angestellten Mitzi heizt Fritz' Anwesenheit die Fantasien an – immerhin wurde er wegen Exhibitionismus' verurteilt. Otto ist geradezu besessen von der sagenhaften Triebhaftigkeit des Schwagers und fürchtet sich vor »Ansteckung«. Mitzi versucht erst Fritz zu verführen, bündelt dann mit Otto an und bekommt Krach mit Hilde - bis hin zum heimtückischen Stoß ins offene Grab!

Der »Drang« macht Menschen zu egomanen Monstern, die andere benutzen. Aber ohne »Drang« ist man – wie Fritz, der triebhemmende Mittel nehmen muss, – zum Opfer, Außenseiter und zur Zielscheibe des Spottes bestimmt.

Konstantin Rickett, Stefan Walz,  
Maresa Lühle, Philippine Pachtl







Maresa Lühle, Philippine Pachtl

**»Wenn man älter wird, merkt man, dass das Leben einen längeren Atem hat, als man das eben so glaubt, solange man jung ist. Wenn man jung ist, denkt man, es drängt ja alles zur Tragödie, es muss sich auflösen, es muss sich revolutionieren oder es muss sich zerstören. Man stellt nur kapitale Missstände fest. Und wenn man älter wird, lebt man inzwischen mit den eigenen kapitalen Missständen und merkt, dass die nicht die Tendenz zur Tragödie haben, die gebären nur immer neue kleinere Missstände. Das merkt man einfach daran, dass es zu wenig Selbstmorde gibt. Leute, wenn sie ein schlechtes Stück schreiben, bringen sich nicht um. Wenn sie unglücklich heiraten, bleiben sie zusammen, richten sich's ein, sie bringen nicht alle ihre Kinder um. Gott sei Dank nicht! Man stellt fest, dass Gott diese Funktion Leben mit einer erstaunlichen Vitalität ausgestattet hat.«**

**Franz Xaver Kroetz**

# DER AUTOR FRANZ XAVER KROETZ

Geboren 1946 in München, verlebte Franz Xaver Kroetz seine Jugend in Niederbayern, besuchte Schauspielschulen in München und Wien, jobbte als Gelegenheitsarbeiter, Kraftfahrer und Pfleger. Von 1972 bis 1980 war er in der DKP aktiv. Seine Stücke aus dieser Schaffensphase sind den sozial Benachteiligten gewidmet und lösten zum Teil Proteste aus. So wurden 1971 die Uraufführungen seiner Stücke ›Heimarbeit‹ und ›Hartnäckig‹ in München von Neonazis gestört. Das brachte ihn in die Schlagzeilen.

Kroetz galt in den 1970er Jahren als der meistgespielte Dramatiker auf deutschen Bühnen. Im Laufe der 80er Jahre trat er wieder vermehrt als Schauspieler in Erscheinung und spielte beispielsweise in der Fernsehserie ›Kir Royal‹ von Helmut Dietl den Klatschreporter Baby Schimmerlos. Parallel dazu schrieb er als Kolumnist für die BILD-Zeitung.

Die Uraufführung von ›Der Drang‹ – in eigener Regie 1994 an den Münchner Kammerspielen – bescherte ihm ein Comeback als Bühnenautor. (Eine frühere Fassung des ›Drang‹-Stoffes hatte er 1971 unter dem Titel ›Lieber Fritz‹ veröffentlicht und 1975 am Staatstheater Darmstadt zur Uraufführung gebracht.) In seinen späteren Stücken nahm Kroetz auch das zu Wohlstand gekommene Bürgertum aufs Korn und verfeinerte seinen literarischen Stil, eine auf dem Dialekt basierende Kunstsprache.

**»ICH BIN SCHON SO LANG ICH,  
DASS ICH MICH SCHON DRAN GWOHNT HAB.«**

›Der Drang‹, Fritz im 3. Akt



**Dem ZEITmagazin antwortete Franz Xaver Kroetz 2010 auf die Frage nach den Abgründen, in die er gesehen habe: »Als ich mit 17 bei der Schauspielerschule rausgeschmissen wurde, hatte ich keine Zukunft und musste mich als Bau- und Hilfsarbeiter durchschlagen. Nach dem Tod meines Vaters hat meine Mutter das Haus vermietet, weil wir Schulden hatten. Ich musste im Keller schlafen, ohne Heizung. Dort unten habe ich dann geschrieben. Es war eine sehr, sehr harte Zeit, bis ich 25 war. Da hätte ich gerne die Welt ausgerottet, weil sie mich nicht anerkannt hat.«**

**ZEITmagazin: Manche Schriftsteller begeben sich extra in Abgründe, um Stoff fürs Schreiben zu finden.**

**Kroetz: »Mir hat das Leben glücklicherweise so viel Scheiße hingeschaufelt, dass ich nicht reinspringen musste. Die Katastrophen sind alle von selber gekommen.«**



# Begeistern ist einfach.



treuewelt.sparkasse-wuppertal.de

**Wenn Ihre Sparkasse zum Konzertsaal wird und Sie dabei sind.**

**TreueWelt**  
der Sparkasse Wuppertal



### Impressum

**Wuppertaler Bühnen und Sinfonieorchester GmbH, Spielzeit 2018/19  
Kurt-Drees-Str. 4, 42283 Wuppertal, www.wuppertaler-buehnen.de  
Intendant Oper BERTHOLD SCHNEIDER; Intendant Schauspiel THOMAS BRAUS;  
Generalmusikdirektorin JULIA JONES; Geschäftsführer DR. DANIEL SIEKHAUS;  
Aufsichtsratsvorsitzender OBERBÜRGERMEISTER ANDREAS MUCKE**

**Textnachweise: Die Texte zum Autor und zum Stückinhalt verfasste Barbara Noth.  
– Interview von Herlinde Koelbl mit Franz Xaver Kroetz in der Serie DAS WAR MEINE  
RETTUNG im ZEITmagazin vom 22.04.2010. – WENN MAN ÄLTER WIRD ...: Auszug  
aus einem Interview mit Franz Xaver Kroetz im Magazin DER SPIEGEL Nr. 22/1994.  
– Zitat Fritz stammt aus dem Stück DER DRANG von Franz Xaver Kroetz (1994).**

**Redaktion: Barbara Noth, Elisabeth Wahle  
Probenfotos © Uwe Schinkel  
Grafisches Konzept: BOROS  
Layout, Satz+ Organisation: www.gruschkakramer.de  
Druck: LEY+WIEGANDT GMBH+CO**

### Folgen Sie uns unter:

- f** [www.facebook.com/schauspielwuppertal](https://www.facebook.com/schauspielwuppertal)
- t** [www.twitter.com/schauspielw](https://www.twitter.com/schauspielw)
- @** [www.instagram.com/schauspielwuppertal](https://www.instagram.com/schauspielwuppertal)

**gefördert vom**  
Ministerium für  
Kultur und Wissenschaft  
des Landes Nordrhein-Westfalen

